

## Für Ausbau des Breitbandnetzes

Limbacher Gemeinderat tagte

**Limbach.** (wbo) „Eine Menge Power hineingelegt“ hat Bürgermeister Bruno Stipp in den wichtigsten Beratungspunkt dieser ersten Gemeinderatssitzung, so seine Erklärung, weil „die Gemeinde Limbach vorne dabei sein will“, um allen Einwohnern die Annehmlichkeit des Breitbandnetzes voll zu ermöglichen. Dankbar war er Landrat Dr. Achim Brötzel, dem gute Zuschüsse zu verdanken waren.

Bauamtsleiter Uwe Grammann stellte die vorgesehene Trassenführung vor, mit Ausnahme des Zentralortes Limbach, das bestens mit Internet versorgt ist. Heidersbach wird von Waldhausen her angebunden. Balsbach wird von Schlossau her versorgt. Von dort führt die Trasse nach Wagenschwend und über den Hirschberg nach Krumbach und Laudenberg. Der Ring schließt sich durch die Anbindung von Laudenberg und Limbach. Insgesamt sind 17 km Leerrohr mit Glasfaserkabel zu verlegen. Man rechnet damit, etwa 14 km Leitung einpflegen zu können. In offener Bauweise werden etwa 2,5 km Leitung verlegt, 200 Meter Leitung werden durch Spülbohrungen verlegt.

Die Arbeiten wurden beschränkt ausgeschrieben. Günstigster Anbieter war die Bietergemeinschaft Kispert (Limbach) und Schuler (Mosbach) mit einer Endsumme von 672 000 Euro. Hinzu kommen Entschädigungszahlungen für die Nutzung privater Grundstücke, Nebenkosten für Planung, Bauleitung etc. Weil die Kosten unter den Berechnungen blieben, zeigten sich die Räte erfreut und stimmten entsprechend deutlich zu. Später ist auch angesagt, denn die Maßnahme muss bis Ende August abgerechnet sein. Der Bürgermeister: Die Grundstücksverhandlungen sind abgeschlossen, wofür es den Eigentümern auch auf der Gemarkung Scheidental Dank gelte.

Die vorgelegten Baugesuche, darunter in Laudenberg zwei Wohnhausneubauten, wurden befürwortet. Große Hochachtung zeigte der Rathauschef dem Initiator Frank Sander und allen Beteiligten am Zustandekommen der Rock-Konzertes in Sankt Valentin, das mehr als 380 Zuhörer und Zuschauer erlebte.

## Das Gotteshaus wurde zum Rockpalast

Benefizkonzert für Haiti in der Limbacher Pfarrkirche St. Valentin war ein voller Erfolg: Über 350 Besucher spendeten 6000 Euro

**Limbach.** (wbo/bd) Schon nach den ersten Akkorden in der Limbacher Pfarrkirche St. Valentin war klar, dass es ein Abend mit „Gänsehautstimmung“ werden würde. Frank Sander, Bereitschaftsleiter des DRK Limbach und Initiator des Benefizkonzertes für Haiti mit „Me and the Acoustic Heat“, der Unplugged-Formation der Partyband „Me and the Heat“, war von seiner Idee überzeugt, und über 350 Besucher waren Beweis, dass er richtig lag. Stolz 6000 Euro wurden an diesem Abend für die Erdbebenopfer gespendet!

Bürgermeister Bruno Stipp nahm spontan die Schirmherrschaft an, die Sponsoren Allianz-Agentur Karl-Heinz Sander und die Volksbank Limbach machten die Aktion möglich. Die DLRG-Ortsgruppe Schefflenz stellte für die Bewirtung ihr großes Zelt auf dem Kirchplatz auf, ebenso waren die DRLG Limbach und die Firmanten tätig, die Bäckerei Schmitt sowie Metzgerei Vierling spendeten Brötchen und Würstchen, die Spenglerei Gramlich Gas für die Heizung, die Firma Mackmull aus Muckental für das Stromaggregat. Endlich war Pfarrer Ulrich Stoffers zu danken für die Pfarrkirche Sankt Valentin als Veranstaltungsort des Benefizkonzertes, auch dem Mesnerteam für die „tolle“ Betreuung (O-Ton Frank Sander) und nicht zuletzt der Gemeinde Limbach für hervorragende Zusammenarbeit.

Und dann ging es los. Die Kirche war bis zur letzten Bank besetzt, das Publikum, unter das sich auch der DRK-Kreisverbandsvorsitzende Ludwig Prinz von Baden und Kreisgeschäftsführer Linus Vetter gemischt hatten, hochmotiviert. Das Gotteshaus wurde zum Rockpalast.

Fünf Barhocker waren im Altarraum von St. Valentin in sanftes Licht getaucht, als die Musiker die Bühne betraten. Und Bandchef Mike Frank betonte noch vor den ersten Klängen, wie sehr er



Drei Stunden unterhielten „Me and the acoustic Heat“ das Publikum in der Limbacher Kirche St. Valentin mit einem Programm, das stimmig zum Anlass und Ort der Aufführung passte. Stolz 6000 Euro wurden an diesem vom DRK Limbach organisierten Benefizkonzert für die Erdbebenopfer in Haiti gespendet. Foto: Wilhelm Bopp

sich freue in „dieser wunder-, wunder, wunderschönen Kirche“ zu spielen. Der Gitarrist, der lange in der Karibik lebte, empfindet eine besondere Hilfsverpflichtung für Haiti, und war daher über Frank Sanders Limbacher Initiative sofort begeistert.

Mit „Me“ Mike Frank übernahm der junge Markus Zimmermann die Instrumentalarbeit am E-Piano und mit immerher Spielfreude auf seinem Hohner-Ak-

kordeon. Sie umrahmten ein Gesangstrio der Extraklasse, zu Christin Kieu und der einstigen DSDS-Finalistin Andrea Josten gesellte sich Gaststar Dante Thomas. Der US-Künstler, der mit seinem ersten Hit „Miss California“ 2001 Platz eins der deutschen Charts stürmte, arbeitet gerade mit Frank zusammen im Studio und ließ sich nicht zweimal bitten.

Drei Stunden unterhielten „Me and the acoustic Heat“ das Publikum mit ei-

nem konzertanten Programm, das ungemein stimmig zum Anlass und Ort der Aufführung passte. Richtig Fahrt nahm die Band vor der ersten Pause auf, als sie Stevie Wonders „Sunshine of my life“ besangen und mit Harry Belafontes „Angelina“ Karibik-Feeling erzeugten. Im ausgedehnten zweiten Set zeigten die Künstler ihre musikalische Vielfalt: von Lionel Ritchies „All Night long“ über die Manhattan Transfer Adaption des Jazz-Klassikers „Birdland“, die Flashdance-Hymne „What a feeling“ bis zur Stones-Ballade „Wild Horses“, von Josten und Zimmermann in einem Gänsehaut-Duett präsentiert, reichte das Spektrum.

Intim und lebendig wurde die Zwiesprache der Künstler mit dem Publikum, das als Rhythms-Section die Band durchgängig unterstützte, dann im Schlussteil des Abends. Am Ende saß niemand mehr, stehende Ovationen für die Band und von dieser zurück an Publikum und Veranstalter, die mit drei Zugaben belohnt wurden.

Draußen am Kirchplatz war in den Pausen sowie vor und nach dem Konzert Leben trotz Schneegestöber und Kälte. Das große Versorgungszelt war Mittelpunkt des Geschehens, alle wollten Crepes, etwas Essbaren, Glühwein oder einfach nur ein Autogramm von den Musikern. Da hatten sich die Rotkreuzler aus Schefflenz und Limbach mit den anderen Helfern wie so oft bewährt.

Wie Frank Sander erklärte, wird der gesammelte Betrag zweckgebunden für die Opfer der Erdbebenkatastrophe in Haiti an das Deutsche Rote Kreuz, Ärzten ohne Grenzen, Caritas International zur Verfügung gestellt. Wer weiterhin spenden möchte, kann das auf folgendes Konto tun: DRK-Konto 113 581 bei der Volksbank Limbach, BLZ 674 623 68, Stichwort: Spende Haiti.

## Ostjüdische Lebenswelt lebendig gemacht

Jiddische Lieder mit Annegret Ade und Ulrich Singer

**Fahrenbach.** (kö) „Amol ist gewen in a goldenem land“ – „Es war einmal in einem goldenen Land“: Unter diesem Titel ließen Annegret Ade (Gesang und Violine) und Ulrich Singer (Gitarre) in ihrem gut besuchten Konzert in der evangelischen Kirche in Fahrenbach die untergegangene Welt des Ostjudentums neu erstehen. Im ersten Teil des Programms erklangen Lieder aus dem Krakauer und Wilnauer Ghetto – Texte und Melodien voll Sehnsucht nach einer heilen Welt, nach dem Goldenen Land, in dem es keine Unterdrückung, keine Gewalt und keine Schikanen gibt.

Mit wandelbarer Stimme brachte Annegret Ade die Emotionen der Lieder überzeugend zum Ausdruck: Eine Bandbreite vom traurigen leisen Abschied über laute und fordernde Töne des Protests und der Wut bis zum triumphierenden Jubel, der die Hoffnung auf ein Überleben und ein Leben in Freiheit erwecken sollte, so wie beim Partisanenlied „Stil, di Nacht ist ojsgesternt“. Sehr unter die Haut ging dem Publikum das Lied von den Vögeln auf den Zweigen, ein Wiegenlied, dessen beruhigende Melodie in scharfem Kontrast zum Inhalt steht. Denn eine Fremde sitzt an der Wiege und erzählt dem Kind von der Verfolgung und Ermordung seiner Eltern.

Die monotonen, aggressiven Marschrhythmen der Gitarre verstärken die Diskrepanz zwischen Liedtext und Aussage. Hier wird besonders deutlich, was Ulrich Singer mit seiner Gitarre leistet.

Mit seinen durchweg selbst komponierten Arrangements unterstreicht er die Aussage der Lieder und setzt in Töne um, was die Worte erzählen.

Aber auch als Instrumentalduo bewiesen Ade und Singer ihre Virtuosität im harmonischen Zusammenspiel bei temperamentvoll vorgetragenen Klezmer-Melodien. War der erste Programmteil geprägt durch dunkle, schwere Themen, wurde die Atmosphäre im zweiten Teil zunehmend heiter und ausgelassen. „Nigunim“ erklangen, Melodien der Seele, die sich ohne konkreten Text aufschwingen, schmachtende Liebeslieder und ausgelassene Hochzeits- und Festtagslieder.

Für das Verständnis der Texte war es sehr hilfreich, dass es zu jedem der Lieder eine kurze Einführung und Übersetzung gab. Nach langanhaltendem Applaus und Standing Ovationen durfte das Publikum als Zugabe beim „Masseltow!“ („Viel Glück!“) mit einstimmen, bis das Konzert mit einer mitreißend vorgetragenen Hirtenmusik abschloss, in der die beiden Interpreten noch einmal als Instrumentalsolisten glänzten.



Jiddische Lieder präsentierten Annegret Ade und Ulrich Singer in der ev. Kirche Fahrenbach.

ANZEIGE

## 7. Februar von 11.00 - 17.00 Uhr Schausonntag

bei Endner Wohnideen, dem Spezialisten für Massivholzmöbel. Lassen Sie sich inspirieren von Möbelrends, Wohn-, Raum- und Küchenkonzepten auf über 4.200 qm Ausstellungsfläche. Gehen Sie am Sonntag in aller Ruhe auf Entdeckungsreise. Wir begrüßen jeden Gast mit einem Glas Prosecco. Auch eine längere Anreise lohnt sich!



Sonntag - keine Beratung kein Verkauf



ENDNER Wohnideen | Maybachstr. 7, 74211 Leingarten (Gewerbegeb.) bei Heilbronn direkt an der B293

Öffnungszeiten:  
Mo. - Fr. 9.00 - 20.00 Uhr | Sa. 9.00 - 18.00 Uhr  
Tel. 07131-90414-0



# ENDNER

...voller Wohnideen

www.endner-wohnideen.de